

Botta-Projekt – immer noch überdimensioniert

Zum Leserbrief von Herrn
Otto Halter vom 28. März 2012

Baden ist eine Stadt mit Zentrumscharakter für die Region. Das wird ja immer wieder sehr gerne betont und zu Marketingzwecken gebraucht. Ich sehe nicht ein, wieso Bewohner der umliegenden Gemeinden weniger Mitspracherecht haben sollen, sie sind vom Anblick des geplanten Projekts genauso betroffen wie Einwohner von Baden. Oder wieso soll ich, nur weil Dättwil zu Baden gehört, mehr Mitspracherecht haben als Einwohner von Ennetbaden, die einen direkten Ausblick auf die Bäderstadt haben? Weiter sind ja alle Menschen aus der Region potenzielle Kunden (davon soll es ja eine ganze Menge brauchen für einen rentablen Betrieb) eines neuen Bades.

Nach meiner Meinung ist das Projekt zu gross und passt nicht in die Landschaft. Herr Botta mag ja ein weltbekannter Meister seines Fachs sein, das Fingerspitzengefühl, seine Kunstwerke der Landschaft anzupassen, fehlt ihm aber teilweise. Ein Beispiel dafür ist das Casino in Campione am Luganersee. Wenn ich Projektstudien vom geplanten Botta-Thermalbad in Baden anschau, erinnern mich diese immer wieder an den unsäglichen Bau am Luganersee.

Das geplante Thermalbad in Baden ist auch nach allen Anpassungen, die gemacht wurden, noch überdimensioniert. Ich bin auch für den Bau eines neuen Thermalbades und die Revitalisierung der Bäderstadt. Das Botta-Projekt in dieser Grösse und dieser Form begeistert mich und scheinbar viele andere «Besserwesser ohne eigenes finanzielles Risiko» (Zitat Herr Halter) aber gar nicht.

MARKUS TELLENBACH, BADEN-DÄTTWIL